

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Die Thätigkeit der Berliner Gewerkschaftskommission im Jahre 1894.

Die Berliner Gewerkschaftskommission veröffentlicht halbjährlich einen Bericht über ihre Thätigkeit. Wir wollen aus den beiden für das Jahr 1894 gegebenen Berichten nachstehend einen Auszug bringen: In der Berliner Gewerkschaftskommission sind z. B. 86 Gewerkschaften durch 91 Delegirte vertreten, und zwar die Bäcker, Konditoren, Brauer, Schlächter, Tabakarbeiter, Gastwirthsgehülfsen, Köche, Barbieri, Kornträger, Hausdiener, Droschkenfutscher, Koll- und Salzfutscher, Möbeltransportarbeiter, Kaufleute, Brauereihülfsarbeiter, Müllereiarbeiter, Bureauarbeiter, Maurer, Bager, Zimmerer, Lackirer, Steinindustriearbeiter, Steinseger, Töpfer, Dachbeder, Glaser, Uhrmacher, Goldschmiede, Klempner, Kupierschmiede, Metallarbeiter (fünf Delegirte), Schmiede, Zinggießer, Firmenschilderarbeiter, Chirurgische Instrumentenarbeiter, Tischler, Musikinstrumentenarbeiter, Eisenleger, Anschläger, Kistenmacher, Holz- und Bretterträger, Holzbearbeitungsmaschinenarbeiter, Bildhauer, Wöttcher, Stellmacher, Korbmacher, Drechsler, Stodarbeiter, Knopfarbeiter, Schirmmacher, Möbelpolirer, Vergolder, Tapezierer, Bürstenmacher, Jalouiearbeiter, Bilderrahmenmacher, Schneider, Schuhmacher, Textilarbeiter, Wäschefabrikation, Lohgerber und Lederzurichter, Weißgerber, Sattler, Sandschuhmacher, Hutmacher, Filzschuharbeiter, Mechanische Schuhfabrikation, Kürschner, Putzschmied und Blumenfabrikation, Schäftearbeiter, Färbereiarbeiter, Posamentenarbeiter, Portefeuillearbeiter, Buchdrucker, Buchbinder, Buchdruckereihülfsarbeiter, Stereotypen, Xylographen und Zeichner, Formstecher und Tapetendrucker, Lithographen und Steinbrucker, Schriftgießer, Porzellanarbeiter, Porzellanmaler, Glasarbeiter, Fabrik- und Lülisarbeiter (zwei Delegirte), Musiker.

Hinzugekommen sind im letzten Jahre die Gewerkschaften der Müllereiarbeiter, Bureauarbeiter, Jalouiearbeiter, Bilderrahmenmacher, Schäftearbeiter, Färbereiarbeiter, Glasarbeiter und im letzten Halbjahr Posamentenarbeiter, Schriftgießer und Portefeuillearbeiter. Ausgetreten sind die Gummiarbeiter, welche die Vertretung ihres Berufs den Fabrik- und Hülfsarbeitern übertragen haben.

Das von der Kommission eingerichtete Auskunftsbureau wurde im letzten Jahre von 2491 Männern und 263 Frauen, zusammen von 2754 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 1214 organisirte und 1540 nichtorganisirte Arbeiter. Die Auskünfte erstreckten sich auf Kündigungen und Lohnforderungen, Kranken- und Invaliditätsversicherungen, sowie in 39 Fällen auch auf Privatklagesachen.

An Streiks wurden bei der Kommission angemeldet: Der im Dezember 1893 ausgebrochene Droschkenfutscherstreik. Derselbe dauerte bis zum 24. Januar 1894. Es waren an demselben 538 Kutscher theilhaftig und wurden an Streikunterstützung M. 8100 bezahlt. Der Ausstand verlief zu Ungunsten der Kutscher. An dem im Dezember 1893 erfolgten Ausstand der Arbeiter der mechanischen Schuhwaarenfabriken waren in fünf Fabriken 224 Beschäftigte, darunter 20 Frauen, theilhaftig. Nach neunwöchentlicher Dauer des Streiks wurden die von den Arbeitern gestellten Forderungen theilweise bewilligt. Bei einem Ausstand der Arbeiter der Fürstheim'schen Schuhfabrik, an dem 70 Personen theilhaftig waren, wurden die Lohnfreistigkeiten nach kurzer Zeit zu Gunsten der Arbeiter beigelegt. Auf dem Arbeitsplatze des Steinmeisters Schilling traten 22 Wildhauer wegen fortgesetzter Lohnreduzierung in den Ausstand. Sie forderten Einführung der Lohnarbeit und einen Minimallohn. Nach zwölfwöchentlicher Dauer des Ausstandes war der Arbeitgeber genöthigt, die Streikenden zu dieser Bedingung nach und nach einzustellen. Infolge der Waisfeier wurden neun Zinggießer in zwei Gießereien gemaskirt. Am 7. Mai legten zirka 520 Arbeiter der Ruhheim'schen Knopffabrik in Niederschönweide die Arbeit nieder, um eine Lohnaufbesserung von 10—20 pZt. zu erzielen. Nach einwöchentlicher Dauer des Streiks kehrte die Mehrzahl der Arbeiter unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurück. Die Glasschleifer traten in den Ausstand, weil ihnen die in dem

Situationsbericht.

Der Streik der Stettiner Steinseger ist mit Beginn des Frühjahr's wieder aufgenommen. Am 1. April v. J. versuchten die in der Steinseger-
 innung vereinigten Arbeitgeber eine 20 prozentige
 Lohnherabsetzung herbeizuführen. Der Stunden-
 lohn, der bis dahin 50 \mathcal{M} betrug, sollte für beste,
 bewährte Kräfte auf 40 \mathcal{M} herabgesetzt und im
 Uebrigen nach Vereinbarung und Leistung bezahlt
 werden. Die Steinseger konnten einer solchen
 Herabsetzung ihres Einkommens unter keinen Um-
 ständen zustimmen und stellten die Arbeit ein.

Der Ausstand dauerte das ganze Jahr hin-
 durch und fand nur bei Eintritt des Winters
 einen vorläufigen Abschluß. Der Zuzug wurde
 in ausreichendem Maße ferngehalten und standen
 den Arbeitgebern nur 13 Arbeiter, zum Theil
 Borarbeiter, zur Verfügung. Nur der Rücksicht,
 welche der Magistrat auf die Interessen der Arbeit-
 geber nahm, ist es zu danken, daß diese nicht
 schon in wenigen Tagen gezwungen wurden, die
 Lohnförsung zurückzuziehen.

Die Arbeit ruht fast vollständig und ist der
 Zustand einzelner Straßen ein derartiger, daß an
 ein weiteres Hinausschieben der Arbeiten nicht
 gedacht werden kann. Der Magistrat hat sich
 dementsprechend auch genöthigt gesehen, die Ar-
 beiten in Submission zu vergeben und entgegen
 der bisherigen Praxis auch auswärtige Bewerber
 zuzulassen. Nach den Bedingungen müssen die
 größeren Arbeiten Mitte April begonnen und
 innerhalb 8 Wochen fertig gestellt werden.

Nach dieser Sachlage sind die Aussichten
 Streikenden äußerst günstige. Vor allen
 wird es aber darauf ankommen, den Zuzug
 Steinseger von Stettin in demselben Maße
 zuhalten wie im vorigen Jahre. Die Strei-
 bedürfen aber auch bringend der Unterstüt-
 Der Verband der Steinseger und die St
 Arbeiterschaft haben bisher fast allein für
 stützung der Streikenden gesorgt. Der Ver-
 durch diese Unterstützung erheblich finanzi-
 Anspruch genommen, wird aber nicht unmit-
 Unterstützung an die Streikenden gewähren kö-
 weil seine Mitglieder während des Winters
 zum Theil noch jetzt ohne Beschäftigung sin-

Es werden die anderen Gewerkschaften
 ihre Solidarität zu beweisen und helfend
 zugreifen haben. Wenn der Zuzug fernge-
 und für finanzielle Unterstützung der durch
 Streik und den langen Winter in Noth gerat-
 Stettiner Steinseger gesorgt wird, so werde
 Arbeitgeber gezwungen sein, die Lohnherabse-
 zu unterlassen. Es sind 70 Streikende, dar-
 46 Verheirathete mit zirka 100 Kindern, zu
 stützen.

Adresse des Verbandsvorsitzenden: A. S.
 Emdenerstr. 42, Berlin NW.

Die Adresse des „Comité d'Organisatio-
 la Grève Generale“ ist:

H. Girard, rue St. Maure 184, P.

Die Generalkommission

Dringendes Gesuch.

Die Generalkommission ist aufgefordert worden,
 für die Bibliothek des Deutschen Reichstages die
 bisher erschienenen Jahrgänge des „Correspondenz-
 blattes“ zu liefern. Leider besitzen wir dieselben
 nicht mehr komplet. Es fehlen uns folgende
 Nummern:

Erster Jahrgang (1891):

Nummer 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11,
 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
 21, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 30, 31,
 32, 35 und 36.

Zweiter Jahrgang (1892):

Nummer 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10, 12, 14,
 20 und 26.

Dritter Jahrgang (1893):

Nummer 1, 4, 9, 11, 16, 22, 26
 und 30.

Vierter Jahrgang (1894):

Nummer 6, 12, 13, 14, 21, 31 und

Fünfter Jahrgang (1895):

Nummer 4.

Wir richten an diejenigen Genossen, welche
 Besitz einer der vorstehend genannten Num-
 sind, die Bitte, uns dieselbe überlassen und mög-
 umgehend zusenden zu wollen. Eventuell sind
 bereit, die Nummern käuflich zu erwerben
 bitten in diesem Falle um Angabe des Kaufpre-
 Da es den Gewerkschaften lieb sein wird,
 „Correspondenzblatt“ der Reichstagsbibliothek
 verleiht zu sehen, so rechnen wir bestimmt dar-
 daß uns die fehlenden Nummern zur Kompletirung
 der Jahrgänge zugesandt werden.

Die Generalkommission

E. Legien.

Hamburg, Wilhelmstraße

**Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit von
 16. bis 29. März 1895 eingegangene Gelder.**

Quartalsbeitrag	(3. u. 4. Q. 93 und 1. u. 2. Qu. 94) vom Verb. deutscher Gold- u. Silberarbeiter M. 200
"	(3. und 4. Quartal 94) vom Verein deutscher Zigarrensortirer " 40
"	(1. Quartal 95) vom Zentralverein der Bildhauer " 130
"	(4. Quartal 94) vom Verband der Fabrik-, Land-, Hülfсарbeiter und Arbeiterinnen " 250

A. Demuth, Hamburg, Poolstraße 41, 2. Etg.

vereinbarten Tarif festgesetzten Löhne nicht gezahlt wurden. An dem Ausstand waren 55 Arbeiter beteiligt. Es folgte dann noch einmal ein Ausstand in zwei mechanischen Schuhfabriken, an dem 146 Personen beteiligt waren. Am 10. August erfolgte eine Lohnbewegung der Galanteriearbeiter. An derselben waren 130 Arbeiter in 40 Geschäften beteiligt. In 37 Geschäften wurden die Forderungen der Arbeiter ohne Ausstand bewilligt, während es in drei Geschäften zum Streik kam. Die Streikenden wurden von dem Verband der Porzellanarbeiter unterstützt. Die Musikinstrumentenarbeiter waren durch Maßregelung einiger Kollegen gezwungen, einen Ausstand herbeizuführen, an dem 85 Arbeiter beteiligt waren. Der Ausstand war zur Zeit, als der Bericht veröffentlicht wurde, noch nicht beendet. Eine Lohnbewegung der Weißgerber endete infolge der guten Organisation der Arbeiter fast ohne Ausstand. Nur in einer Fabrik kam es zu ernstlichen Differenzen. Die Holzbearbeitungs-Maschinenarbeiter, beabsichtigten in einer Fabrik die Arbeit einzustellen, doch entschieden sie sich dafür, nur die Sperre über das Geschäft zu verhängen. Eine in Aussicht genommene Lohnbewegung der chirurgischen Instrumentenarbeiter wurde mit Rücksicht auf die Aussperrung der Brauer noch verschoben.

Die Aussperrung der Brauereiarbeiter und der Bierbockott nahmen die Thätigkeit der Kommission erheblich in Anspruch. Ausgesperrt wurden 750 Arbeiter. Die Kontrolle, welche vom Ausschuss über die Bockottsammlungen ausgeübt wurde, ergab s. Z. eine Gesamteinnahme von M. 155 148,30, durch die Listensammlung wurden davon aufgebracht M. 70 983,05, durch Extrabewilligungen Berliner Gewerkschaften M. 37 433,83, außerdem aus Berlin noch M. 13 070,30, durch Gewerkschaften außerhalb Berlins M. 3661,12 (darunter von Hamburg M. 960).

Eine Gesamtausgabe war bis zur Zeit der Kontrolle vorhanden an die Brauer M. 87 038,51, an die Böttcher M. 56 696,49, Summa M. 143 735.

In dem Bericht wird Klage geführt, daß das Hamburger Gewerkschaftskartell beschloffen hat, keine Sammlungen für die ausgesperrten Brauereiarbeiter zu veranstalten, da die Berliner Arbeiterschaft in der Lage sein müßte, die Ausgesperrten allein unterstützen zu können. Es wird dabei bemerkt, daß in der Zeit von 1888—92 von Berliner Gewerkschaften M. 62 822 zur Unterstützung für Streikende nach Hamburg gesandt seien.

Die Gewerbegerichtswahlen, zu denen die Kommission die Vorarbeiten machte, führten zur Wahl der von den Arbeitern aufgestellten Kandidaten. Die Zahl der sozialdemokratischen Arbeitgeberbeisitzer erhöhte sich von 9 auf 15 und fielen bei der Arbeitgeberbeisitzerwahl 40 Proz. aller abgegebenen Stimmen auf die sozialdemokratischen Kandidaten.

Ein Antrag der Kommission, die Arbeitsnachweise zu zentralisieren und zu einer kommunalen Einrichtung zu gestalten, wurde dem Magistrat unterbreitet, doch von diesem abgelehnt, nachdem er sich fast ein Jahr in dessen Händen befunden hatte.

Im letzten Halbjahr ist seitens der Kommission eine Statistik über die Stärke der Organisationen

Berlins aufgenommen worden. In dem sind die Organisationen in Industriegruppen geordnet und zentrale und lokale Vereinigungen entsprechend nicht besonders gruppiert. lassen nebenstehend einen Auszug aus dieser Statistik folgen, in dem wir die Organisationen betriebs geordnet und zentrale und lokale getrennt aufgeführt haben. Nach Industriegruppen geordnet, stellt sich die Zahl der organisierten Arbeiter wie folgt:

Industriegruppe	Beschäftigte		Organisirte	
	Männ.	Frauen	Männ.	Fr.
Nahrungs- und Genußmittel ..	22681	3385	2149	250
Bedienung, Handel u. Verkehr .	78297	11110	3549	—
Baugewerbe . . .	58530	1260	6065	10
Metallindustrie . .	65290	3450	8400	22
Holzindustrie . . .	38517	1712	5880	14
Bekleidung, Fuß-, Stoffe, Leder . .	33254	53321	4182	841
Graph. Gewerbe, Buch- u. Pp.-Zud.	13731	9356	5636	243
Berschw. Gewerbe.	85895	40155	1161	30
Summa . . .	395195	123749	37022	1410

Von den in vorstehenden Industrien betätigten Männern sind demnach 9,36 pZt. und den Frauen 1,1 pZt. organisirt. Die über Arbeitsvermittlung und die Bibliotheken genommene Statistik ergab folgendes Resultat:

Im Ganzen bestehen in Berlin 89 Gewerkschaftsnachweise, 52 von Unternehmern errichtete Nachweise (von diesen sind 32 Innungsnachweise) ferner 380 private Stellenvermittlungsbüros auf welchen neben Diensthilfen und Landge auch an Industriearbeiter, Haus- und Geschäftsdienner, Kutscher zc. Arbeit gegen eine bestimmte oder unbestimmte Gebühr vermittelt wird.

In 51 Berliner Gewerkschaften mit 24 Mitgliedern waren Bibliotheken vorhanden, zusammen über 11 521 Bände verfügen.

Die Kommission hatte vom 13. Januar 1895 bis zu 13. Januar 1895, inklusive eines Restbestandes von M. 2050,06, eine Gesamteinnahme von M. 9839,29 und eine Ausgabe von M. 6641, so daß ein Kassenbestand von M. 3197,56 verbleibt. Die Einnahme setzte sich aus laufenden und Extrabeiträgen, Beiträgen für die Gewerbegerichtswahlen für das Bureau zc. zusammen. Die Streikunterstützungsgelder wurden durch Sammlung aufgebracht und gelangten nicht in die Hände der Kommission, da diese die Listen nur mit einem Stempel zu versehen hat. Der Bericht giebt nur ein erfreuliches Bild von der Thätigkeit der Kommission, sondern beweist auch, wie absonderlich solche Einrichtungen sind.

*) Hier ist die Feststellung des Prozentsatzes nicht angängig, weil die Zahl der Fabrikarbeiter (122 000 = 0,36 pZt. Organisirte) das Resultat zu Ungunsten der anderen Gewerkschaften der Gruppe beeinflussen würde.

Zentralorganisationen.

Localorganisationen.

Zauf. Nr.	Beruf	Berufsangehör.		Organisfirte		Organisiert auf. in pSt.	Zauf. Nr.	Beruf	Berufsangehör.		Organisfirte		Organisiert auf. in pSt.
		Män.	Fr.	Män.	Fr.				Män.	Fr.	Män.	Fr.	
1	Bäder	3406	300	228	—	6,1	1	Bauanschläger	1100	—	500	—	45,4
2	Barbiere	1600	—	40	—	2,5	2	Bauarbeiter	10000	1000	200	—	1,8
3	Bildhauer	2200	—	700	—	31,8	3	Bilderrahmenmacher	210	40	65	—	26,0
4	Böttcher	550	—	400	—	72,7	4	Brauereihilfsarbeiter	3150	85	320	—	9,8
5	Brauer	1250	—	415	—	33,2	5	Buchdruckereihilfsarb.	1200	2000	300	—	9,3
6	Buchbinder	4500	5500	940	210	11,5	6	Chir. Instrumentenarb.	650	30	250	—	36,8
7	Buchdrucker	5000	—	3000	—	60,0	7	Droschkentufcher	6497	110	1034	—	15,6
8	Bureauangestellte	10000	?	143	—	1,4	8	Einseher (Tischler)	1200	—	240	—	20,0
9	Dachbeder	1500	—	130	—	8,6	9	Fabrik- u. Hilfsarbeiter	82000	40000	420	30	0,36
10	Formensetzer	140	40	55	—	30,6	10	Färber u. Appreteure	2000	500	120	2	4,9
11	Gärtner	3000	500	120	—	3,5	11	Filzschub- u. Pantoffelm.	600	1300	207	—	10,9
12	Glacehandschuhmacher	250	150	90	—	22,5	12	Firmenschülerarbeiter	250	10	40	—	15,4
13	Glasarbeiter	495	35	321	—	60,0	13	Firmenwirthsgehülfsen	17500	9000	700	—	2,6
14	Gläser	650	—	100	—	15,4	14	Getreibeträger	500	—	96	—	19,0
15	Gold- u. Silberarbeiter	1460	360	260	10	14,8	15	Graveure	1000	—	160	—	16,0
16	Holzarbeiter	—	—	—	—	—	16	Hand- u. Transportgew.	42200	2000	1536	—	3,5
	Hürstenmacher	200	12	77	—	36,3	17	Holz- u. Bretterträger	800	—	105	—	13,1
	Drechsler	4100	600	178	—	3,8	18	Rüstenmacher	500	—	230	—	46,0
	Kammacher	65	10	19	—	23,3	19	Klempner	5000	550	450	—	8,1
	Korbmacher	310	—	71	—	22,9	20	Knopfarbeiter	300	100	60	10	17,5
	Tischler	20000	300	2800	—	13,8	21	Lederwaarenindustriearb.	5000	750	250	—	4,3
17	Holzarbeiter (Hilfsarb.)	3000	100	300	4	9,7	22	Lohgerber u. Lederzuricht.	500	6	100	—	19,7
18	Hutmacher	1500	500	750	80	41,5	23	Maurer	—	—	500	—	—
19	Köche	2000	—	200	—	10,0	24	Maschinisten	—	—	640	—	—
20	Konditoren	4200	500	36	—	0,8	25	Metallarbeiter	—	—	5000	—	—
21	Kürschner	500	850	72	16	6,5	26	Möbelpolirer	1400	?	400	—	28,5
22	Kupferschmiede	350	—	200	—	57,1	27	Müller	275	—	80	—	29,1
23	Lederarbeiter	683	35	351	—	48,8	28	Musiker	2050	90	250	—	13,08
24	Lithographen	2120	1709	850	—	22,2	29	Musikinstrumentenarb.	4839	500	800	—	15,0
25	Maler	1100	60	80	—	6,8	30	Plätterinnen u. Wäscher.	20	2500	3	400	16,0
26	Maurer	24000	—	300	—	3,3	31	Schirmmacher	160	1500	70	—	4,2
	Bücher	2000	—	550	—	27,5	32	Schriftgießer	351	107	266	33	65,3
27	Metallarbeiter	52000	2500	1211	12	14,4	33	Schuhmacher	—	—	375	10	—
28	Porzellanarbeiter	350	30	140	—	37,0	34	Stellmacher	693	—	45	—	6,5
29	Sattler	2000	250	150	—	6,6	35	Stereotypere	170	—	104	—	61,1
30	Schlächter	3400	800	200	—	4,7	36	Stodarbeiter	350	50	90	—	22,5
31	Schmiede	4500	—	144	—	3,2	37	Stoffateure	2000	—	125	—	6,2
32	Schneider	6000	22000	350	200	2,0	38	Töpfer	5000	—	948	—	19,0
33	Schuhmacher	7750	850	400	3	5,2	39	Wäsche- u. Kravattenarb.	1000	5000	50	30	1,3
34	Steinmehnen	600	—	300	—	50,0	40	Xylographen	250	—	121	—	48,4
35	Steinseher	1900	—	232	—	12,2	41	Zimmerer	—	—	600	—	—
36	Tabakarbeiter	2000	1200	550	250	25,0	42	Zinkgießer	80	—	45	—	56,2
37	Tapezierer	1747	356	280	—	13,3							
38	Textilarb. (Web. u. Wirt.)	2424	1794	350	100	10,6							
	Delateure	200	—	114	—	57,0							
	Bosamentiere	500	1000	100	—	6,6							
39	Berggoldder	980	200	600	10	51,7							
40	Zimmerer	5500	—	200	—	14,5							
									200795	67228	17925	515	
		193980	42541	19097	895								

Wo in einem Gewerbe zwei Vereine existiren, ist die Zahl der Berufsangehörigen und das Prozentverhältniß nur bei der Zentralorganisation angegeben.

Die Stellung des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter zur Generalkommission.

„Der Gewerkschafter“ bringt in Nr. 13 folgende Mittheilung:

„Die jetzt bestehende beschränkte Form der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, sowie deren Stellungnahme und Handlungsweise letzterer Zeit veranlaßte uns, die Zahlung der Beiträge an die Generalkommission einzustellen.“

Für den Ausschuß: H. Meister, Hannover. Für den Vorstand: J. S. Junge, Bremen.

Aus dieser Bekanntmachung sind die Gründe für diesen Beschluß des Ausschusses und Vorstandes nicht ersichtlich. Die Generalversammlung des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter, die vom 2. bis 6. Juli 1894 in Nordhausen tagte, beschloß, die Beiträge an die Generalkommission weiter zu bezahlen. Ob dem Vorstand und Ausschuß das Recht zusteht, diesen Beschluß einfach aufzuheben, wollen wir nicht untersuchen.

Jedoch halten wir uns für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß gerade diese Organisation am wenigsten Ursache hätte, die Beitragszahlung an

die Generalkommission einzustellen. Es sind den Tabakarbeitern während des Hamburger Ausschusses seitens der Generalkommission M. 108 041 überwiesen worden. Um dies möglich machen zu können, war die Generalkommission genöthigt, ein Darlehn von M. 106 950 aufzunehmen, von dem noch heute ein Restbetrag von M. 20 220 zu bezahlen ist. Diese Schuldenlast hat die Stellung der Generalkommission äußerst schwierig gestaltet und sie gehindert, so thätig zu sein, wie dies unter anderen Verhältnissen möglich gewesen wäre. Der Vorsitzende des Unterstützungsvereins, Genosse Junge, erklärte bei den derzeitigen Verhandlungen über

die Darlehensaufnahme, daß die Tabakarbeiter ihnen geleisteten Dienst nicht vergessen und entsprechende Gegenleistung stets sorgen. Es sind von dem Unterstützungsverein stehen der Generalkommission an Quartalsb M. 4303,50 und zur Deckung des Defizits M. gezahlt worden. Seit dem dritten Quart sind überhaupt keine Quartalsbeiträge von dem Verein bezahlt. Es hätte also eines formalschlusses nicht bedurft, um die Erkenntlich geleistete Dienste zu dokumentiren.

Die Generalkommission

Die Thätigkeit des Gewerkschaftskartells in Stuttgart im Jahre 1894.

In dem in Nr. 10 des „Correspondenzblatt“ enthaltenen Verichte ist gesagt worden, daß „die Stellungnahme des Landesvorstandes der sozialdemokratischen Partei gegenüber dem Kartell“ eine gewisse Erregung in den Sitzungen hervorgerufen habe. Die Form des Sages läßt vermuthen, daß zwischen dem Landesvorstand und dem Kartell eine Spannung bestehe. Dies ist keineswegs der Fall, sondern es handelte sich nur um eine einmalige Meinungsverschiedenheit. Dr. Bruno Wille

hatte einen Vortrag vor den Gewerkschaften gehalten, was von dem Landesvorstand und dem organ abfällig kritisiert wurde. Die Angelegenheit fand ihre Erledigung durch Annahme einer Resolution seitens des Kartells, in der die Meinung in der Sache zum Ausdruck kam. Nach dem jetzt veröffentlichten Kassenbericht des Kartells im Jahre 1894 eine Gesamtbeiträge von M. 3143,63 und eine Ausgabe von M. 217,50 so daß ein Kassenbestand von M. 616 verbleibt.

Agitation unter den Gärtnern.

Vom Vorstand des Zentralvereins der Gärtnereien ist eine kleine Agitationschrift, welche die Zustände in den Gärtnereien und die Lage der Arbeiter treffend schildert, herausgegeben. Diese Agitationsbrochüre wird den Gewerkschaftskartellen zur Gratisvertheilung an die Gärtnereien zugesandt werden. Die Gärtnereien sind bisher nur in sehr geringer Zahl für die gewerkschaftliche Organisation gewonnen. Die Brochüre wird, wenn für ihre Verbreitung unter den Gärtnern in geeigneter Weise gesorgt wird, ihre Wirkung nicht verfehlen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Gewerkschaftskartelle sich der Sache mit dem Eifer widmen, den sie verdient, annehmen, denn eine Aenderung der Zustände in den Gärtnereien ist absolut notwendig. Sie kann aber nur erfolgen, wenn die Organisation der Gärtnereien ausreichend gestärkt wird.

Die Vertrauensleute der Gewerkschaftskartellen, welche die Verbreitung der Brochüre unterstützen, mögen sich bei Angabe der Zahl der benötigten Exemplare an die nachstehende Adresse wenden.

H. Lohm,

Hamburg-Uhlenhorst, Kanalstr. 37, H.

Situationsbericht.

Am 6. April traten ca. 300 Porzellanarbeiter der Firma Tielich & Co. in Altwasser in Schlesien in den Ausstand. Fortgesetzte Lohnreduzirungen und schlechte Behandlung seitens einzelner Beamten veranlaßten die Arbeiter, in bescheidener Weise um Abhülfe ihrer Beschwerden vorstellig zu werden. Der Fabrikant ließ sich überhaupt nicht sprechen, während sich der Direktor schroff ablehnend verhielt. 19 Dreher und 16 Maler, darunter die von den Arbeitern gewählten Vertreter, wurden gemahregelt und weitere Entlassungen in Aussicht gestellt. Demgegenüber waren die Arbeiter genöthigt, zu kündigen und die Arbeit einzustellen.

Der Fabrikant rechnet nach seinen Reueßen bestimmt darauf, genügend Arbeitskräfte zu erhalten, und muß daher Sorge getragen werden, daß der Zugang von ferngehalten wird.

Die gelernten Arbeiter gehören dem Verband der Porzellanarbeiter an und werden von demselben unterstützt, doch ist auch den jugendlichen Arbeitern und Mädchen gekündigt worden, so daß die Gewerkschaften dringend nothwendig ist.

Adresse: August Grallert, 3. Bezirk Altwasser in Schlesien.

Die Generalkommission

Die nächste Nummer des „Correspondenzblattes“ erscheint am 22. April.